

Berichtsvorlage

LWLFür die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.

Federführende Abteilung: LWL-Landesjugendamt, Schulen, Koordinationsstelle Sucht		Datum: 25.05.2010		DrucksacheNr.: 13/0231	
Status: Ö	Datum: 22.06.2010	Gremium: Schulausschuss	Berichterstattung: Herr Meyer		
Ö	07.07.2010	Personalausschuss	Herr Meyer		
Betreff: Therapeutische Behandlung in den LWL- Förderschulen hier: Erfahrungsbericht und Stellenbesetzung 2009					
1	Ergebnis- und/oder zahlungsrelevante Auswirkungen?	X	nein		ja
	Im Haushaltsplan vorgesehen?	X	nein		ja, im Hpl., Produktgruppe
	Im Wirtschaftsplan vorgesehen?	X	nein		ja, im Wi-Plan
2	Die Leistungen sind	3	Rechtsgrundlage/Ausschussbeschluss:		
	freiwillig	(Ggfis. weitergehende Erläuterungen siehe Begründung, Seite/Ziffer)			
	durch Gesetz/Verordnung pp. bestimmt				
	durch Ausschussbeschluss des LWL bestimmt				
4	Investitionskosten/einmalige Auszahlungen:	5	Jährliche ergebnisrelevante Folgekosten:	6	Hinweise
Insgesamt:	EUR	Insgesamt:	EUR	Ergänzende Darstellung zu den ergebnis- und/oder zahlungsrelevanten Auswirkungen (Investitionskosten, Folgekosten, Finanzierung pp.) siehe in der Begründung unter Ziffer	
Beteiligung Dritter:	EUR	Beteiligung Dritter:	EUR		
Belastung LWL:	EUR	Belastung LWL:	EUR		

Die Vorlage 13/0231 wird zur Kenntnis genommen.

Zusammenfassung:

Der Landschaftsverband Westfalen-Lippe führt in den LWL-Förderschulen, Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung sowie in der LWL-Förderschule, Förderschwerpunkt Sehen, Paderborn in eigener Verantwortung und im Rahmen der verfügbaren Haushaltsmittel Therapeutische Dienste, in denen Physio- und Ergotherapeutinnen und -therapeuten beschäftigt werden. Deren Kernaufgabe ist die therapeutische Behandlung körperbehinderter Kinder auf der Basis ärztlicher Verordnungen. Darüber hinaus beraten Therapeutinnen und Therapeuten die Erziehungsberechtigten und die Lehrkräfte in Fragen der Therapie- und Hilfsmittelversorgung, bei der Anpassung von Hilfsmitteln und bei der Lösung behinderungsspezifischer Probleme.

Nach Wegfall der Landesförderung sind 2004 in einem LWL-Projekt zur Sicherung und Optimierung der therapeutischen Versorgung körperbehinderter Kinder in den LWL-Förderschulen die Arbeitsinhalte neu beschrieben und Qualitätskriterien entwickelt worden.

Mit der Vorlage wird der Bericht für das Jahr 2009 gegeben:

- In 2009 wurden in den LWL-Schulen insgesamt 1.824 Schülerinnen und Schüler (rd. 58 %) ergotherapeutisch sowie 2.115 Schülerinnen und Schüler (rd. 67 %) physiotherapeutisch behandelt.
- Die therapeutische Versorgung der Schülerinnen und Schüler in den LWL-Förderschulen ist trotz erschwelter Rahmenbedingungen sichergestellt.
- Die Therapeutischen Dienste arbeiten wirtschaftlich. Die Auslastungsquote liegt bei 86,5 %, die Refinanzierungsquote bei 35,1 %.
- Durch regelmäßige Fortbildungen wird die Qualität der Arbeit erhalten bzw. verbessert.
- In der Vorlage wird die aktuelle Situation in der Stellenbesetzung der Therapeutischen Dienste dargestellt.

Begründung:

1. Ausgangslage

Der Landschaftsverband Westfalen-Lippe führt in den LWL-Förderschulen, Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung sowie in der LWL-Förderschule, Förderschwerpunkt Sehen, Paderborn in eigener Verantwortung und im Rahmen der verfügbaren Haushaltsmittel Therapeutische Dienste, in denen Physio- und Ergotherapeutinnen und -therapeuten beschäftigt werden.

Bis zum Haushaltsjahr 2002 wurde die therapeutische Behandlung der Schülerinnen und Schüler in den LWL-Schulen durch das Land NRW unterstützt, in dem es sich an den Personalkosten mit bis zu 50 % (rd. 3,3 Mio. Euro) beteiligt hat. Voraussetzung war, dass der LWL in seinen Schulen Therapeutinnen und Therapeuten zu einem Stellenschlüssel von 1 Fachkraft : 16 Schülerinnen und Schülern beschäftigt. Die Förderung wurde ab 2003 eingestellt. Parallel hierzu hatte der Landschaftsausschuss seinerzeit beschlossen, die Personalausgaben des LWL insgesamt nicht zu erhöhen und den Personalbestand im Therapeutischen Dienst auf den Stand des Jahres 2002 einzufrieren. Ein Teil der dem LWL verbleibenden Personalkosten wurde und wird über die Abrechnung durchgeführter Behandlungen mit den Krankenkassen refinanziert.

Vor diesem Hintergrund mussten Überlegungen angestellt werden, um die weitere therapeutische Behandlung der Schülerinnen und Schüler unter verschlechterten finanziellen Rahmenbedingungen sicherzustellen. Im Rahmen eines Projektes zur Sicherung und Optimierung der therapeutischen Versorgung körperbehinderter Kinder in den LWL-Schulen wurden daher folgende Maßnahmen aufgestellt und umgesetzt:

- Aufgaben und Ziele der Dienste sind überprüft und neu definiert worden. Es wurde ein Qualitätsmanagement aufgestellt.
- Aufbau- und Ablauforganisation sind neu festgelegt worden. Hierbei ist ein System entwickelt worden, in dem die betrieblichen Ergebnisse hinsichtlich Quantität, Qualität und Wirtschaftlichkeit gemessen werden.
Von besonderer Bedeutung für diesen Dienst ist, dass die von den Ärzten angeordneten Therapien durch die Krankenkassen vergütet werden. Daher muss auch aus wirtschaftlichen Gründen sichergestellt werden, dass die vorliegenden Verordnungen abgearbeitet werden. Gesteuert werden Qualität und Wirtschaftlichkeit nunmehr durch Zielvereinbarungen.
- Eine neue Arbeitszeitregelung ist entwickelt worden.
- Aufgaben, Rolle und Kompetenzen der leitenden Therapeutinnen und Therapeuten sind beschrieben und in einer Dienstanweisung neu geregelt worden.
- Die fachliche und persönliche Qualifizierung der Bediensteten in den Therapeutischen Diensten ist (erneut) festgelegt worden. Qualitätskriterien für die Fortbildung und Kriterien der Bedarfsermittlung wurden festgeschrieben.

Im Rahmen der Umsetzung sind die Kräfte gebündelt und auf die wesentlichen Aufgaben konzentriert worden. Durch die Optimierung der Arbeitsabläufe und die Festlegung von Qualitätskriterien ist ein System zur Verbesserung der betrieblichen Ergebnisse hinsichtlich Quantität, Qualität und Wirtschaftlichkeit entwickelt worden. Die Kundenzufriedenheit wird überprüft.

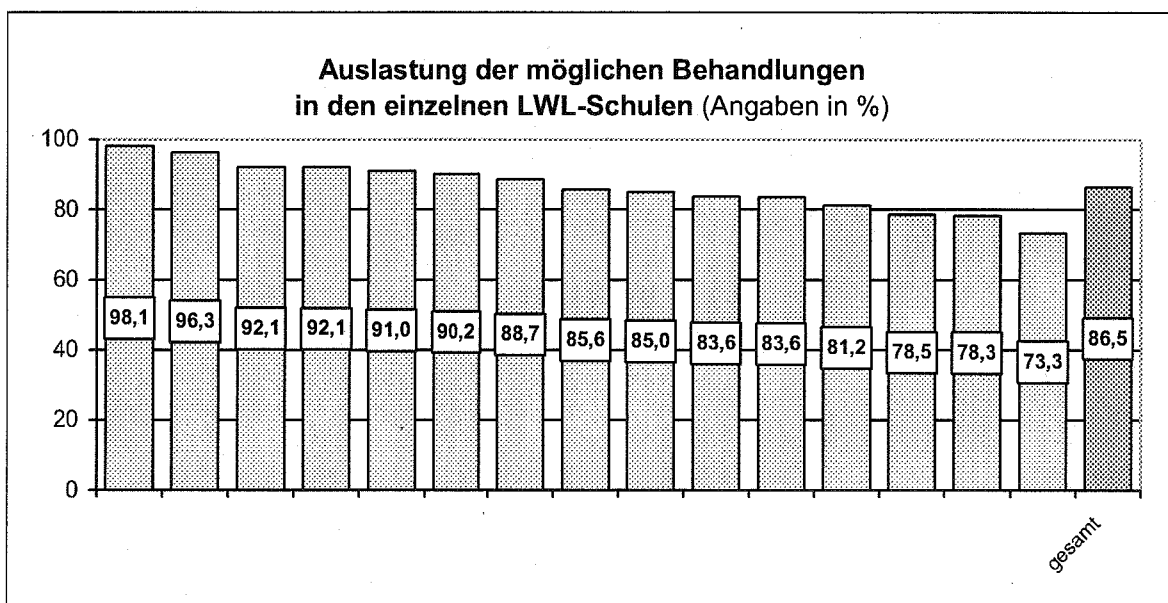
In jährlichen Berichten informiert die Verwaltung seit 2005 über die Entwicklung in diesem Bereich.

2. Jahresbericht 2009

2.1 Wirtschaftlichkeit

Grundlage für die innerbetriebliche Steuerung und somit für die Wirtschaftlichkeitsbetrachtung ist der Abgleich der möglichen und durchgeführten Behandlungseinheiten des kompletten Personalkörpers. Für das Jahr 2005 wurden erstmals umfangreiche Daten über die Arbeit der Therapeutischen Dienste erhoben, die als Grundlage für Vergleiche in den Folgejahren dienen.

Folgender Grafik ist der so ermittelte Auslastungsgrad der einzelnen LWL-Schulen zu entnehmen.



Ziel für die Therapeutischen Dienste ist, Therapieausfälle möglichst zu vermeiden, um einen hohen Auslastungsgrad zu erreichen. Die Effizienz bzw. der Auslastungsgrad der Therapeutischen Dienste durch mögliche Behandlungen liegt durchschnittlich bei **86,5 %** und hat sich gegenüber dem Vorjahr zwar geringfügig verschlechtert, befindet sich aber noch im üblichen Rahmen der Vorjahre.

Auslastungsgrad	
2005	86,4 %
2006	87,1 %
2007	88,4 %
2008	89,1 %
2009	86,5 %

Die Erträge aus therapeutischen Behandlungen haben sich gegenüber dem Vorjahr mit 2.299.000 Mio. Euro geringfügig verschlechtert . Bei Gesamtpersonalaufwendungen von rd. 6.551.000 Mio. Euro errechnet sich eine Refinanzierungsquote von 35,10 %. Diese hat sich gegenüber dem Vorjahr geringfügig verschlechtert .

	Refinanzierungsquote	Personalkosten	besetzte Stellen	Einnahmen
2005	35,3 %	6,09 Mio. €	133,1	2,15 Mio. €
2006	36,6 %	6,20 Mio. €	133,2	2,27 Mio. €
2007	36,0 %	6,08 Mio. €	132,0	2,19 Mio. €
2008	36,2 %	6,42 Mio. €	131,6	2,33 Mio. €
2009	35,1 %	6,55 Mio. €	131,8	2,30 Mio. €

Für seine Schulen hat der LWL bereits Anfang der 80er Jahre Vereinbarungen mit den Krankenkassenverbänden geschlossen, die eine Abrechnung der erbrachten Therapien vorsehen. Nach den gültigen Vereinbarungen aus dem Jahr 2001 werden die Vergütungsbeträge mit einer jährlichen Kündigungsmöglichkeit gesondert vereinbart. Auch für 2009 konnte die maximale Erhöhung der Vergütungsbeträge in Höhe der Grundlohnsummenentwicklung für 2009 von 1,41 % insgesamt erreicht werden.

Aufgrund des enormen Kostendruckes im Gesundheitswesen und des damit einhergehenden Wirtschaftlichkeitsgebotes musste in den vergangenen Jahren festgestellt werden, dass Ärztinnen/Ärzte vermehrt Verordnungen für Schülerinnen und Schüler der LWL-Förderschulen nicht oder nicht in gleichem Umfang wie bislang ausstellen. Durch gezielte Aufklärung und Information ist es den Therapeutischen Diensten und der Verwaltung in den letzten Jahren gelungen, diese Verordnungsproblematik zu minimieren. In 2009 waren keine besonderen Problematiken festzustellen.

2.2 Qualität

Die fachliche und persönliche Qualifizierung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Therapeutischen Dienstes ist im Rahmen des Projektes festgelegt worden. Qualitätskriterien für die Fortbildung und Kriterien der Bedarfsermittlung wurden festgeschrieben. Das Angebot des Schulträgers, das aus dem internen Fortbildungsprogramm für das Jahr 2009 zu entnehmen war, wurde unter Beteiligung der Ltd. Therapeutinnen und Therapeuten festgelegt und von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern angenommen.

Gemäß dem „Programm zur Qualitätssicherung“ ist auch der Grad der Kundenzufriedenheit zu ermitteln. Um die Wünsche und Erwartungen der Kunden zu erfahren und die Leistungen des Therapeutischen Dienstes genauer beurteilen zu können, wurden daher in den vergangenen Jahren Befragungen der Erziehungsberechtigten (2005), der Lehrkräfte und Pflegekräfte (2006) sowie der behandelnde Ärztinnen und Ärzte (2007) durchgeführt. Über die (guten) Ergebnisse hatte die Verwaltung jeweils berichtet. In 2008 sowie in 2009 erfolgten keine Kundenbefragungen. Die erneute Befragung der Eltern ist für 2011 eingeplant.

3. Therapeutische Behandlung 2009

In den LWL-Förderschulen wurden insgesamt 1.824 Schülerinnen und Schüler (rd. 58 %) ergotherapeutisch sowie 2.115 Schülerinnen und Schüler (rd. 67 %) physiotherapeutisch behandelt.

Die therapeutische Behandlung körperbehinderter Kinder auf der Basis ärztlicher Verordnungen ist auch im Jahre 2009 gesichert gewesen, da die von den Ärzten verordneten Therapien – von einzelnen Engpässen abgesehen – erbracht wurden. Darüber hinaus sind die sonstigen in der Aufgabenbeschreibung für den Therapeutischen Dienst niedergelegten Aufgaben erledigt worden.

Die nachstehende Tabelle berichtet – wie vom Schulausschuss gewünscht - über die jahresdurchschnittliche Stellenbesetzung in den Therapeutischen Diensten für das Jahr 2009. Verglichen wird die durchschnittliche Stellenbesetzung mit der jeweils durchschnittlichen Schülerinnen- und Schülerzahl. Hierbei ist zu bedenken, dass die tatsächliche Stellenbesetzung zeitweise höher war, da insbesondere in den Ferienmonaten Stellen nicht wiederbesetzt werden. Neueinstellungen werden grundsätzlich erst nach den Ferien vorgenommen. Die Vergleichszahl für das Vorjahr betrug 1:24,18.

LWL-Förderschule KM	durchschnittl. Schülerzahl	durchschnittl. Stellenbesetzung	Verhältnis Therapeut / Schüler	Abweichung vom Durchschnittswert (1:24,19)
Bad Oeynhausen	221	7,47	1:29,59	-5,39
Bielefeld	223	9,31	1:23,95	0,24
Bochum	290	13,01	1:22,29	1,90
Dortmund	255	12,30	1:20,73	3,46
Gelsenkirchen	211	9,07	1:23,26	0,93
Hemer	252	9,73	1:25,90	-1,71
Herten	197	8,75	1:22,51	1,68
Mettingen	154	6,72	1:22,92	1,28
Münster	254	9,67	1:26,27	-2,07
Oelde	182	7,38	1:24,66	-0,47
Olpe	227	9,56	1:23,74	0,45
Paderborn	123	5,20	1:23,65	0,54
Reken	179	6,87	1:26,06	-1,86
Werl	218	9,61	1:22,68	1,51
Paderborn (FS Sehen)	177	7,17	1:24,69	-0,49
	3163	131,82	1:24,19	

Trotz der festzustellenden unterschiedlichen Abweichungen an den einzelnen Schulen waren größere Ausgleichsmaßnahmen nicht erforderlich.